

**#vorarlbergerInnen –
die neue Plattform
für Gesellschaft und Politik**



Maßnahmen & Lösungsvorschläge aus den Impulsvorträgen und den Diskussionen am 14. und 15.3.2018

mit den #vorarlbergerInnen, 42 Diskussionsteilnehmer
und Priv.-Doz. Mag. Dr. Wolfgang Weber
akademischer Politischer Bildner an der Universität Innsbruck, Institut für Zeitgeschichte
zum Thema:

Gemeindevertretung - Bürgerbeteiligung auf Reserve?

Bürgerbeteiligung ist in aller Munde und gilt seit einiger Zeit als das Mittel der Wahl, wenn es um Entscheidungen geht, die in der Gemeinde Alle betreffen.

Doch wen und was vertritt die Gemeindevertreterin / der Gemeindevertreter, wenn nicht die Bürger und Agenden in seinem Heimatort? Was sind die ursprünglichen Funktionen dieser „Keimzelle der Demokratie“ und was sind hingegen die Erwartungen der Bürger an die Beteiligungsprozesse?

Detaillierte Informationen zur Diskussion, Projektstand und anderen Projekten sind unter www.vorarlbergerInnen.at aufrufbar.

Gerda Schnetzer-Sutterlüty M.Sc.
Projektleiterin #vorarlbergerInnen
+43 664 536 03 95
www.vorarlbergerInnen.at
willkommen@vorarlbergerInnen.at



7 Maßnahmen- und Lösungsvorschläge

zur Mobilisierung engagierter BürgerInnen und Bürger als GemeindevertreterInnen und Prozessbeteiligte.



Information

GemeindevertreterInnen über ihre Gestaltungsräume informieren:

- Was für Rechte und Pflichten haben GemeindevertreterInnen im Detail?
- Wann und wie können GemeindevertreterInnen Einfluss nehmen auf die Tagesordnungen und inwieweit sind Sitzungsinhalte vertraulich.
- Welche Möglichkeiten gibt es, mit den Wählern in Kontakt zu bleiben?
- Wie und wann können Listen angemeldet werden?
- Wie können sie ihre Kontrollfunktion wem gegenüber erfüllen?
- Woher bekommen sie die notwendigen Informationen und den Raum für Diskussionen und Erörterungen?



Transparenz

Die unterste Stufe der Partizipationspyramide ist die Transparenz. Sie ist Voraussetzung für Gemeindearbeit und Bürgerbeteiligung. Weiterbildungsangebote für Mandatäre schaffen.

- Aktuell und ohne Tabus (sofern es die Verschwiegenheitspflicht/das Amtsgeheimnis zulässt)
- Verständlich formuliert: Ausführlich, gezielt und sachgerecht - auch und explizit auch über kritische Themen
- Nach dem Gleichbehandlungsprinzip: Unparteiisch und an Jede und Jeden der es möchte.
- Durch BürgermeisterInnen und GemeindevertreterInnen oder die Verwaltung



Sensibilität

- GemeindevertreterInnen sollten aktiv den Kontakt mit BürgerInnen suchen und deren Wünsche und Ideen in die Arbeit der Gemeinde entsprechend einfließen lassen. Hierfür sind womöglich Formate notwendig oder zumindest ein Ansporn zum Austausch im Alltag.
- Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter sind idealerweise schon allein aufgrund ihrer Funktion Bürgerbeteiligung: durch den Austausch und Einbeziehung ihrer WählerInnen, durch Beteiligung und Wachsamkeit.



Verbindlichkeit

- Aufklärung über Grenzen und Verbindlichkeiten von freiwilligem Engagement außerhalb von Gemeindevertretungen ist notwendig, um Frustration bei den BürgerInnen zu vermeiden.
- Die Konsequenzen der erarbeiteten Entscheide sollten im Vorhinein feststehen.
- Professionelle Formate anwenden, Komplexität darlegen und Folgen von Entscheidungen transportieren.



Rechtssicherheit

Anlaufstelle für GemeindevertreterInnen oder engagierte Bürger einrichten:

- Aufklärung über das Gemeindegesetz - der Wahlformen, der Hierarchie
- Wie kann man sich der Stimme enthalten, wenn über Themen abgestimmt wird, über die man nicht ausreichend informiert ist.
- An welche Stellen kann man sich wenden, falls die Gemeindeverwaltung die gefragte Kompetenz vor Ort in einem Thema nicht zur Verfügung steht?
- Was bedeutet Subsidiarität im Alltag der Gemeindeverwaltung?



Dimension

- Eventuell ist durch eine Verkleinerung der Gemeindevertretungen die Verantwortung des Einzelnen besser hervorzuheben und die Suche nach engagierten Gemeindevertretern wird erleichtert.
- Lost in Kooperation: Ressourcen, welche dzt. in die -teils unüberblickbar vielen - Gemeindekooperationen fließen, könnten besser eingesetzt werden durch die Bildung entsprechend großer Gemeinden.

Wissenschaftliche Grundlagen schaffen: Ist der soziale Zusammenhalt in kleinen Gemeinden tatsächlich besser? (Ist z.B. in den Teilgemeinden von Feldkirch das Thema Vereinsamung, Identitätsverlust, ... anders als in umliegenden Nachbargemeinden?)



Zukunft und Vergangenheit

- Über alle Generationen die Menschen der Gemeinde aktiv einbinden: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten“ (Helmut Kohl) Auf die Beurteilung der örtlichen Geschichte und Tradition bei Entscheidungen und Prozessen nicht verzichten.
- Wenn Kinder und Jugendliche über Gemeindethemen adäquat informiert und beteiligt werden, können sie Interessen vertiefen, sich entwickeln und zu gegebener Zeit einbringen.

#vorarlbergerInnen – die neue Plattform für Gesellschaft und Politik

Das Angebot der #vorarlbergerInnen richtet sich an alle, die Interesse an gesellschaftsrelevanten Themen haben, sich aber nicht parteipolitisch organisieren bzw. deklarieren wollen.

Die Arbeit an Themen und Projekten erfolgt jeweils für einen bestimmten Zeitraum.

#vorarlbergerInnen ist denkbar einfach: Jede/r kann sich bei Interesse an einem bestimmten Projekt einfach auf der Website www.vorarlbergInnen.at eintragen.

Mit der Beendigung eines Projektes endet auch die jeweilige Mitarbeit der teilnehmenden Personen.

Die Frauenbewegung ermöglicht die Plattform und verpflichtet sich, die Ergebnisse öffentlich zu machen und sie aktiv in den politischen Diskurs, insbesondere in die Vorarlberger Volkspartei, einzubringen.

Die inhaltliche Projektarbeit erfolgt parteiunabhängig und ohne Beeinflussung durch die Frauenbewegung.

